

## INFOBRIEF

### Vorwort zur ersten Ausgabe

**Liebe Leserinnen, liebe Leser,**

dieses ist die erste Ausgabe des Agroforst-Infobrief. Mit diesem Informationsblatt möchten wir Sie regelmäßig über das Thema Agroforstwirtschaft im Allgemeinen und über die Forschungsarbeit der Innovationsgruppe AUFWERTEN im Speziellen informieren.

Gerne möchten wir Sie an unseren Ergebnissen teilhaben lassen. Wir würden uns freuen, wenn Sie unsere Arbeit mit Ihren Erfahrungen und Sichtweisen zu agroforstlichen Nutzungsformen bereichern und laden Sie ein, sich über dieses spannende Thema zu informieren und bei Fragen, Anregungen oder Hinweisen mit uns in Kontakt zu treten.

### Das Projekt AUFWERTEN

AUFWERTEN steht für Agroforstliche Umweltleistungen Für WERTschöpfung und Energie. Das Forschungsprojekt AUFWERTEN wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und von der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU) koordiniert.

Zur Innovationsgruppe AUFWERTEN gehören neben der BTU auch Vertreter der Technischen Universität München, der Universität Bayreuth, des Leibniz-Institutes für Agrartechnik Potsdam Bornim e.V., des Biomasse Schraden e.V., des Peickwitzer Landwirtschaftsbetriebes Domin und des Amtes Kleine Elster. Weitere an der Projektarbeit beteiligte Partner sind die Hochschule Zittau-Görlitz, der Naturschutzbund Deutschland e.V., die Universität Stuttgart, das Büro für angewandte Landschaftsökologie und Szenarienanalyse sowie das Atelier VorSicht GmbH.

Anliegen von AUFWERTEN ist es, ökologisch und ökonomisch sinnvolle Wege für die Umsetzung und Nutzung agroforstlicher Landbausysteme aufzuzeigen und so einen Beitrag für eine nachhaltigere Landnutzung zu leisten sowie regionale Wertschöpfungskreisläufe (z.B. nachhaltige Bioenergiewirtschaft) in Deutschland zu stärken.

Das Untersuchungsspektrum ist sehr weit gefächert. So stellen u.a. die Themengebiete Natur- und Umweltschutz, Landwirtschaft, Landschaftsgestaltung, Technik, Logistik, Verwertung, Vermarktung, Wirtschaftlichkeit und gesellschaftliche Steuerungsinstrumente gleichberechtigte Forschungsfelder dar.

Betrachtet werden hierbei nicht nur Neuanlagen von Agroforstsystemen, sondern auch Möglichkeiten der Integration und Entwicklung bestehender Agroforstkomponenten wie z.B. Windschutzstreifen.

Die Untersuchungen finden hauptsächlich in Südbrandenburg statt. Zur Klärung bestimmter Fragestellungen wurde im Landkreis Elbe-Elster ein Modellgebiet abgegrenzt, welches sich aus den Gemeinden des Amtes Kleine Elster sowie den Gemeinden Sonnewalde und Finsterwalde Stadt zusammensetzt.

## Agroforstwirtschaft

Werden Ackerfrüchte oder Grünland zusammen mit Gehölzen angebaut und genutzt, so spricht man von Agroforstwirtschaft. Dies trifft auch zu, wenn die Tierhaltung mit der Nutzung von Gehölzen kombiniert wird.

Agroforstwirtschaft ist eine sehr alte Form der Landnutzung. Vor der Industrialisierung der Landwirtschaft wurde sie auch als Baumfeldwirtschaft bezeichnet.

Zu den bekannteren, traditionellen Formen agroforstlicher Nutzung gehören beispielsweise Streuobstwiesen oder die Knicks in Norddeutschland.

Mit der Modernisierung der Landwirtschaft wurden auf zahlreichen Ackerflächen Gehölzstrukturen entfernt. Die kombinierte Bewirtschaftung von Gehölzen und Ackerkulturen und somit auch die hiermit verbundenen Vorteilswirkungen gerieten zunehmend in Vergessenheit.



Agroforstwirtschaft hat gegenüber der konventionellen Landwirtschaft viele Vorteile, die je nach Standort und Landschaftsstruktur mehr oder weniger stark ausgeprägt sind. Wichtige Vorteile sind u.a.

- Schutz vor Bodenabtrag durch Wind und Wasser
- Verminderter Stoffaustrag in Grundwasser und Oberflächengewässer
- Erhöhung der Struktur- und Habitatvielfalt in landwirtschaftlich geprägten Regionen
- Schaffung von Ruhe- bzw. Extensivzonen in Agrarräumen
- Rückzugsgebiet für Wild (insbesondere Niederwild)
- Aufwertung des Landschaftsbildes
- Geringerer flächenbezogener Verbrauch an Pflanzenschutz- und Düngemittel
- Verbesserte flächenbezogene Energiebilanz und verbesserte Nährstoffnutzungseffizienz
- Positive Ertragseffekte und höhere Ertragsstabilität bei annuellen Kulturen aufgrund eines verbesserten Mikroklimas
- Verbesserter Schutz der Ackerkulturen gegen Witterungsunbilden
- Ausweitung der landwirtschaftlichen Produktpalette
- Bessere saisonale Verteilung von Arbeitsspitzen
- Nachhaltige Bereitstellung von holzartiger Biomasse
- Förderung regionaler Stoffkreisläufe und regionaler Wertschöpfung

## Die Auftaktkonferenz

Bäume als Bereicherung für Ackerstandorte?! – unter diesem Motto fand am 26. Februar 2015 im Schloß Sallgast bei Finsterwalde (Brandenburg) die Auftaktkonferenz des im November 2014 gestarteten BMBF-Forschungsprojektes AUFWERTEN (FKZ: 033L129) statt. Die Landnutzungsform Agroforstwirtschaft – also der kombinierte Anbau von Bäumen und Ackerkulturen – stand im Zentrum dieser Veranstaltung, bei der über 100 Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung zusammenkamen, um gemeinsam über Voraussetzungen für eine Ausweitung agroforstlicher Nutzungsformen zu diskutieren. Nach einem Einführungsvortrag referierten Vertreter aus Landwirtschaft, Naturschutz, Kommunalverwaltung und Politik über ihre Sicht auf dieses Thema und regten damit zu interessanten Gesprächen an, die am Nachmittag in fach-spezifischen Kleingruppen fortgesetzt wurden. In intensiven Diskussionsrunden stellten die Teilnehmer die aus ihrer Sicht relevanten Chancen, Risiken und Hemmnisse von Agroforstwirtschaft dar. Die Ergebnisse dieser Diskussionsrunden stellen für das Projekt AUF-WERTEN wertvolle Informationen bezüglich notwendiger Voraussetzungen für eine verstärkte pflanzenbauliche Einbindung von Agroforststrukturen dar.





Die wichtigsten Ergebnisse der Diskussionsrunden können wie folgt zusammengefasst werden:

Diskussionsgruppe	Vorteile / Chancen	Nachteile / Hemmnisse	Voraussetzungen für die Umsetzung
Landwirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schutz vor Bodenabtrag und Stoffeintrag in Gewässer</li> <li>• Förderung von Niederwild</li> <li>• Ertragssteigerung durch Nutzung von Grenzertragsstandorten</li> <li>• Erweiterte Produktpalette und Beitrag zur regionalen Wertschöpfung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Besitzverhältnisse bzw. hoher Anteil an Pachtflächen</li> <li>• Rechtliche Rahmenbedingungen wie Mindestgröße einzelner Gehölz- und Ackerfruchtflächen von 0,3 ha und Nichtanerkennung als Schutzmaßnahme gegen Winderosion</li> <li>• Gefahr der Doppelförderung</li> <li>• Hohe Etablierungskosten, Probleme bei der Holzvermarktung i.d.R. nicht auf Grünland möglich</li> <li>• geringer Kenntnisstand in der Praxis</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Veränderung politischer Rahmenbedingungen</li> <li>• Honorierung von gesellschaftlich relevanten Ökosystemdienstleistungen</li> <li>• Interessenvertretungen in der Politik bzw. verstärkte Lobbyarbeit</li> <li>• Sinnvolle Nutzung von Bodenordnungsverfahren</li> </ul>
Naturschutz	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung der Agrobiodiversität</li> <li>• Vernetzung bestehender Waldstrukturen und des Freiraumverbundes</li> <li>• Verbesserung Bodenbiologie/Humusaufbau</li> <li>• Minderung von Winderosion</li> <li>• Diversifizierung in der Landwirtschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• (künftiger) Pestizideinsatz</li> <li>• Gehölz-Monokulturen</li> <li>• Anbau von nicht einheimischen Baumarten</li> <li>• Grünlandumbruch</li> <li>• Reduzierung von Äsungs- und Rastflächen</li> <li>• Besitzverhältnisse bzw. hoher Anteil an Pachtflächen</li> <li>• Rechtliche Rahmenbedingungen und Förderpolitik</li> <li>• Fehlende Wirtschaftlichkeit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stärkung der Rechtssicherheit und Entbürokratisierung</li> <li>• Verstärkung von Monitoring und Forschung</li> <li>• Verstärkte Aufklärungsarbeit zur Akzeptanzsteigerung</li> <li>• Regionalspezifische Konzepte</li> <li>• Interessenvertretungen in der Politik bzw. verstärkte Lobbyarbeit</li> </ul>
Gesellschaft und Politik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbesserung der Landschaftsästhetik</li> <li>• Nachhaltige Landschaftsaufwertung</li> <li>• Verbesserung von Mikroklima und Biodiversität</li> <li>• Vorteile für Erholung und Tourismus</li> <li>• Erhöhte Akzeptanz der Landwirtschaft in der Region</li> <li>• Erhöhte Flächenproduktivität</li> <li>• Diversifizierung in der Landwirtschaft</li> <li>• Stärkung der regionalen Verbundenheit</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitestgehende Unkenntnis zu Agroforstwirtschaft und rechtlichen Rahmenbedingungen</li> <li>• Langfristige Flächenbindung</li> <li>• Gefühler Wertverlust der Flächen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Informationsangebote, Demonstrationsflächen und gezielte Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>• Gezielte Beratungsangebote mit dauerhaften Ansprechpartnern</li> <li>• Realistische Einschätzung der Erfolgsaussichten</li> <li>• Multiplikatoren</li> <li>• Langfristige Stabilität rechtlicher und politischer Rahmenbedingungen</li> <li>• Anerkennung als ökologische Vorrangfläche und als Kompensationsmöglichkeit</li> </ul>
Technik und Logistik	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anbauerweiterung durch Erhöhung von Wertschöpfung durch Weiterentwicklung der Technik</li> <li>• Zusätzliche Wertschöpfung durch Trocknung/ Abwärmenutzung aus Biogasanlagen</li> <li>• Kundenspezifische Vermarktung unterschiedlicher Hackschnitzelqualitäten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wirtschaftlichkeit von Agrarholz, insbesondere bei vielen Splitterflächen</li> <li>• Standortliche Besonderheiten / Witterung</li> <li>• Planbarkeit der Ernte</li> <li>• Probleme bei der Holzvermarktung</li> <li>• Geringere Flexibilität</li> <li>• Geringer Kenntnisstand zu Verfahrenskette und Fehlen langjähriger Erfahrungen</li> <li>• Hohe naturschutzfachliche Auflagen in Vergleich zur konventionellen Feldwirtschaft</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entbürokratisierung und langfristige Stabilität rechtlicher und politischer Rahmenbedingungen</li> <li>• Regionale Verfügbarkeit von Erntetechnik</li> <li>• Honorierung von gesellschaftlich relevanten Ökosystemdienstleistungen</li> </ul>
Verwertung und Wertschöpfung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Etablierung von Nahwärmenetzen</li> <li>• Diversifizierung der Landwirtschaft</li> <li>• Stärkere regionale Vernetzung zwischen Landwirtschaft und Kommunen bzw. Bürgern</li> <li>• Nutzung von vielfältigen Holzquellen (Landwirtschaftspflege, Agroforst, etc.)</li> <li>• Gründung von Genossenschaften</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unzureichende Verwertungsmöglichkeiten und Abnahmestellen</li> <li>• Unzureichende Aufbereitungs- und Veredlungsmöglichkeiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vernetzung von regionalen Produzenten, Dienstleistern und Verbrauchern</li> <li>• Multiplikatoren</li> <li>• Zentrale Sammel- und Lagerplätze für Holz</li> <li>• Vorhandensein von kleineren Holzhackschnitzelheizungen</li> </ul>

## Landwirtschaftsbetrieb Domin legt erstes Agroforstsystem an

Mitte März legte Thomas Domin (Landwirtschaftsbetrieb Domin) zusammen mit dem Biomasse Schraden e.V. auf den Agrarflächen nahe seines Betriebes in Peickwitz bei Senftenberg eine Agroforstfläche an, die gleichzeitig auch als Demonstrations- und Untersuchungsfläche für das Projekt AUFWERTEN genutzt wird.

Verschiedene Gehölzstreifen, bestehend aus Pappel, Erle, Robinie und weiteren Baumarten wie Roteiche, Spitzahorn und Eberesche sollen zur Bereicherung der Agrarlandschaft beitragen, diese vor Bodenabtrag und Stoffaustrag schützen und als weiteres Standbein des Familienunternehmens die Produktpalette erweitern.



## Kontakt und Information

Demnächst erfahren Sie weitere interessante Neuigkeiten zu Agroforstwirtschaft und dem Projekt AUFWERTEN auch im Internet auf [www.agroforst-info.de](http://www.agroforst-info.de)

**Dr. Christian Böhm (Projektleitung)**

*BTU Cottbus-Senftenberg*

*Lehrstuhl für Bodenschutz und Rekultivierung*

Konrad-Wachsmann-Allee 6

03046 Cottbus

T: 0355 694145

E: [boehmc@b-tu.de](mailto:boehmc@b-tu.de)

**Thomas Domin**

*Landwirtschaftsbetrieb Domin*

Feldstraße 20

01945 Peickwitz

T: 035756 60285

E: [info@landwirt-domin.de](mailto:info@landwirt-domin.de)

**Dr. Rico Hübner**

*Technische Universität München*

*Lehrstuhl für Strategie und Management der  
Landschaftsentwicklung*

Emil-Ramann-Straße 6

85354 Freising

T: 08161 714776

E: [rico.huebner@tum.de](mailto:rico.huebner@tum.de)

**Dr. Ralf Pecenka**

*Leibniz-Zentrum für Agrartechnik Potsdam-Bornim e.V.,*

*Abt. Technik der Aufbereitung, Lagerung und Konservierung*

Max-Eyth-Allee 100

14469 Potsdam

T: 0331 5699312

E: [rpecenka@atb-potsdam.de](mailto:rpecenka@atb-potsdam.de)

**Carmen Schulze**

*Amt Kleine Elster (Niederlausitz)*

Turmstraße 5

03238 Massen-Niederlausitz

T: 03531 78236

E: [carmen.schulze@amt-kleine-elster.de](mailto:carmen.schulze@amt-kleine-elster.de)

**Susann Skalda**

*Biomasse Schraden e.V.*

Dr.-Karl-Eduard-Zacharie-von-Lingenthal-Str. 1

01990 Großkmehlen

T: 035755 552211

E: [biomasse-schraden@t-online.de](mailto:biomasse-schraden@t-online.de)

## Gefördert von



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Projektträger Jülich  
Forschungszentrum Jülich



FONA  
Ressource Land  
BMBF

## Die Innovationsgruppe Aufwerten



Brandenburgische  
Technische Universität  
Cottbus - Senftenberg



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
MÜNCHEN



UNIVERSITÄT  
BAYREUTH



Universität Stuttgart



Hochschule  
Zittau/Görlitz  
UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



Brandenburg



balsa



BIOMASSE  
SCHRADEN e.V.



Domin's HOF

VorSicht

Atelier für Kommunikation